

Modul 7: Autismus



Quelle: <https://pixabay.com/photos/team-friendship-group-hands-4529717/>
<https://imgbin.com/png/Tvmy7VWm>

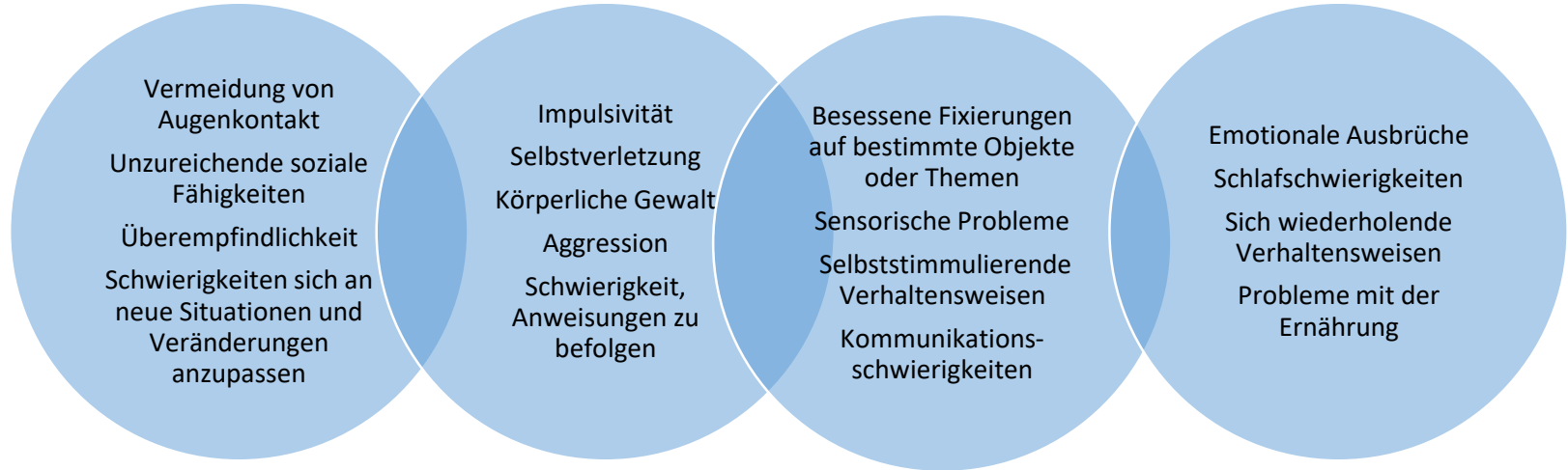
Informationen über Autismus

Autismus oder Autistische Spektrum-Störung (ASD) ist eine Störung, die den Betroffenen Schwierigkeiten mit sozialen Fähigkeiten, repetitiven Verhaltensweisen, Sprache und nonverbaler Kommunikation bereitet.

Betroffene mit leichtem Autismus können möglicherweise eine Regelschule besuchen sofern sie dafür Unterstützung erhalten. Andere Betroffene sind möglicherweise "nonverbal" und benötigen aufgrund von Pflegebedürfnissen viel zusätzliche Unterstützung und besuchen daher Schulen für Kinder mit zusätzlichen Bedürfnissen. (WHO, 2018)

Menschen mit Autismus, die sich verbal verständigen, interpretieren Informationen möglicherweise recht wörtlich. Das bedeutet, dass Sarkasmus, nonverbale Fragen und Gesichtsausdrücke für sie nicht immer leicht zu verstehen sind. Die Betroffenen sprechen möglicherweise mit monotoner Stimme, sprechen sehr schnell oder sehr langsam und haben Schwierigkeiten zu erkennen, wenn Menschen, mit denen sie kommunizieren, Gefühle ausdrücken. (Vicker, 2019)

Was sind die Auswirkungen von Autismus für das Individuum?



Autismus-Symptome und zu erwartende Verhaltensweisen

Sensorische Probleme

- Die sensorischen Probleme umfassen das gesamte Wahrnehmungsspektrum – von Optik über Akustik, Haptik, Olfaktorik bis Gustatorik

Die unter Autismus leidende Person kann von manchen Sinneseindrücken überwältigt und stark beeinträchtigt werden. Für weitere Informationen klicken Sie unten auf die einzelnen Sinne:

Sehen **Hören** **Fühlen** **Riechen** **Schmecken**



Selbststimmulierendes Verhalten

Wenn die von Ihnen betreute Person überreizt ist, sich unwohl oder überfordert fühlt, kann sie ein selbststimmulierendes Verhalten an den Tag legen.

Zu den stimulierenden (oder selbststimulierenden) Verhaltensweisen gehören unter anderem:

Schaukel-
bewegungen

Klatschen

Fingers-
chnipsen

Hin und her
laufen

Worte /
Sätze
wiederholen

Aggressive und gewalttätige Ausbrüche

Bei Menschen, die mit Autismus leben, kann es zu Aggressionen oder Gewaltausbrüchen kommen, da sie möglicherweise nicht in der Lage sind, ihre Bedürfnisse klar zu kommunizieren.

Dies kann für die Betreuungsperson eine enorme Herausforderung darstellen.

Die Betreuungspersonen müssen sich selbst und andere Familienmitglieder möglicherweise vor körperlicher Gewalt schützen. Solche Verhaltensweisen beeinträchtigen zudem das emotionale und psychische Wohlergehen der Betreuungsperson und anderer Familienmitglieder.



Quelle: https://www.pngsee.com/download/hxoJTJh_angry-emotion-feeling-frustrated-frustrating-pulling-angry-woman/

Bedenken

Für die Betreuer kann die Sicherheit der Person mit Autismus ein großes Anliegen sein.

Je nach der Schwere der Erkrankung versteht der Betroffene möglicherweise die Gefahr nicht oder ist sich nicht bewusst, wie er sich selbst vor Verletzungen schützen kann.

Sicherheitsbedenken innerhalb der Wohnung

Sicherheitsbedenken außerhalb der Wohnung



Umgang mit Veränderungen

Für eine Person mit Autismus können Übergänge oder Veränderungen schwer zu verarbeiten sein.

Das bedeutet, wenn die Betroffenen von einem Ort zum anderen umziehen oder sich an eine neue Erfahrung anpassen müssen, kann dies für sie sehr belastend sein.

Eine Änderung der Routine, wie ein kurzfristig anberaumter Arztbesuch oder die Absage einer Aktivität, können dazu führen, dass die Betroffenen verärgert reagieren oder sogar nicht in der Lage sind, mit der Veränderung umzugehen.



Quelle: <https://www.pexels.com/photo/art-background-brick-brick-texture-272254/>

Soziale Ausgrenzung

Menschen, die an Autismus leiden, haben oft Kommunikationsschwierigkeiten. Dies kann zu besonderen Herausforderungen beim Aufbau und Erhalt von Freundschaften führen.

Welche Herausforderungen ergeben sich für eine Person mit Autismus bei der Kommunikation?

Selbststimulierende Handlungen (wie Schaukeln, Klatschen, Fingerschnipsen oder Hüpfen) sind Bewältigungsstrategien des Erkrankten. Sie vermitteln dem Betroffenen ein Gefühl der Sicherheit in Situationen, in denen er sich unbehaglich fühlt. Außenstehende reagieren auf selbststimulierendes Verhalten allerdings oftmals irritiert, da sie es als ungewöhnlich empfinden. Als Resultat meiden sie daher die Person mit Autismus oftmals.

Strategien

Die Reaktionen auf aggressive/gewaltsame Ausbrüche

Verbringen Sie Zeit mit dem Betroffenen und versuchen Sie herauszufinden, was er zu kommunizieren versucht, wenn er Aggressionen zeigt.

Ein Grund für dieses Verhalten könnte sein, dass der Betroffene durch die Intensität eines Sinneseindrucks überfordert wird.

Versuchen Sie sich frühere Situationen dieser Art ins Gedächtnis zu rufen, da es Ihnen dabei helfen kann die Ursache der aktuellen Problematik zu verstehen. Auf diese Weise können Sie dem Betroffenen dabei helfen seine Bedürfnisse erfüllt zu bekommen und zusätzlich zukünftige Ausbrüche vermeiden.

Sicherheitsvorkehrungen:

Präventionsstrategien helfen den Betreuungspersonen dabei, die autistische Person bei der Bewältigung einer gefährlichen Situation zu unterstützen. Für Vorschläge, wie Sie die Sicherheit der von Ihnen betreuten Person erhöhen können, klicken Sie bitte hier:

Außerhalb des
eigenen Zuhauses

Zuhause

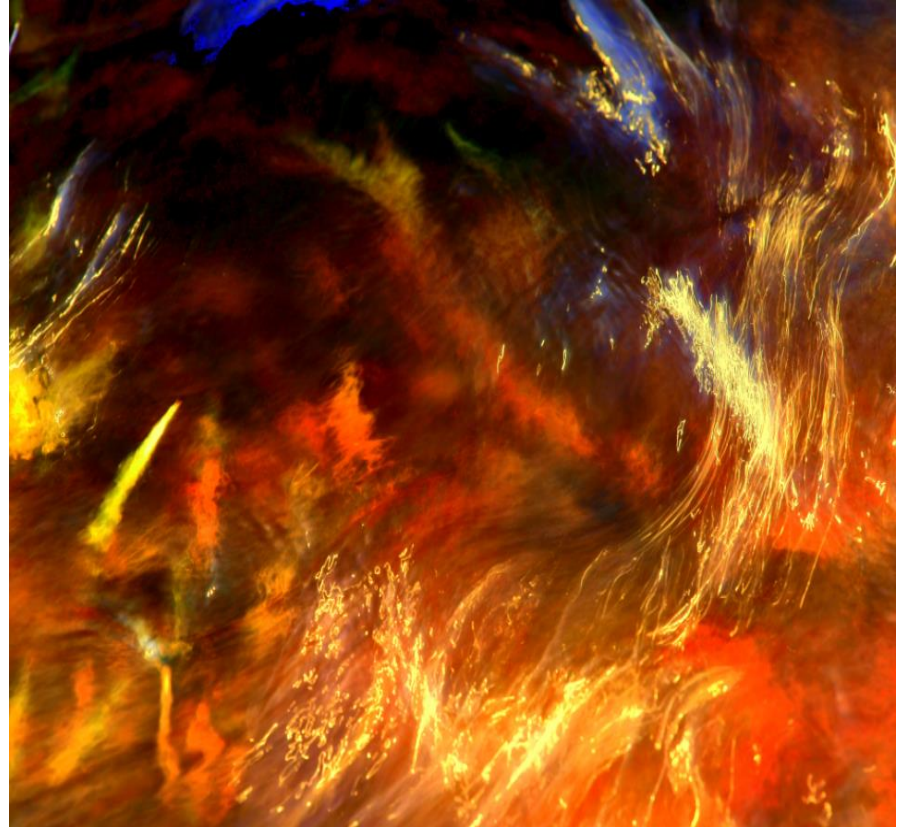
Was könnte noch
helfen?

Soziale Integration:

- Gottesdienste / soziale Dienste, Selbsthilfegruppen oder Chats bieten Ihnen die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Betreuungspersonen. Des Weiteren erleichtern Sie es der von Ihnen gepflegten Person, soziale Kontakte zu knüpfen.
- Andere Betreuungspersonen werden gerne soziale Aktivitäten und Ausflüge unternehmen, bei denen die von Ihnen betreuten Personen Zeit miteinander verbringen können.
- Jede sich bietende Gelegenheit zur Interaktion und zum Knüpfen von Kontakten ist ein weiterer Schritt zu neuen Lebensmöglichkeiten!

Veränderungen und Anpassungen

- ✓ Wenn unvorhergesehene Veränderungen eintreten, müssen die Betreuungspersonen versuchen, die Betroffenen in dieser belastenden Zeit zu unterstützen.
- ✓ Wenn Sie die von Ihnen betreute Person auf mögliche Veränderungen vorbereiten, die sich auf sie auswirken können, kann dies dazu beitragen, den Wechsel für sie leichter zu machen.
- ✓ Es kann hilfreich sein, mit der Person über Veränderungen zu Hause zu sprechen, wie den Umzug von Schlafzimmern oder das Umstellen von Möbeln.



Wollen Sie mehr erfahren?

Unser interaktives Ressourcenpaket gibt Ihnen Informationen über

- Sorgen, die Sie als Betreuer haben könnten
- Was man generell tun kann
- Nützliche Tipps, wie man mit der Pflegelast umgeht
- Wie man Stress und Burnout vermeidet
- Wie man mit seinen Emotionen umgeht
- Zu Akzeptanz der Unordnung
- Übungen und Aktivitäten für SIE und für den Pflegeempfänger!
- Und vieles mehr!



Der Resource Pack wird ab Sommer 2020 verfügbar sein!